



Nr. 217.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bergseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 20 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 17. September 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortserwerb Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Weiteres erfolgreiches Vordringen im Osten.

Die Geldsorgen unserer Segner.

Wenn der Ausspruch von Lloyd George, daß die silbernen Kugeln diesen Krieg gewinnen werden, richtig wäre, dann müßten unsere Feinde heute schon ihre Partie verloren geben. Aber wie in der tatsächlichen so auch in der finanziellen Kriegführung verfolgen sie die Tendenz, soviel als möglich andere Staaten in ihren Interessentkreis einzubeziehen, und auf diese Weise die Zahl ihrer Freunde zu vergrößern. In Amerika ist ihnen die Erlangung dieser unbedingten Gefolgschaft auch nicht schwer gefallen. Der Alder zur Ausbeutung dieser Felder war hinreichend vorbereitet, und so erhielten die Alliierten sofort von Beginn des Krieges an bis auf den heutigen Tag alle Arten Kriegsmaterialien, deren Wert sich auf Milliarden beziffert, und ohne deren Zufuhr der Krieg heute schon für die Alliierten verloren wäre, weil sie sich trotz aller Rohmaterialien, die ihnen unbeschränkt zur Verfügung standen, trotz der Verfügung über alle Industrien der Welt, wie sich Lloyd George so pathetisch ausdrückte, der deutschen Industrie, der deutschen Technik und Wissenschaft als weit unterlegen bewiesen. Aber auch in finanzieller Beziehung müssen heute unsere Feinde ihre Niederlage vor aller Welt zugestehen. Schon seit Monaten traten nicht nur in Rußland, dem typischen Staat des Mangels an Geldüberfluß, sondern auch in England und Frankreich, die sich bisher als die Bankiers der Welt fühlten, die Geldsorgen auf, und die Manipulationen mit den französischen Bons, den Assignaten seligen Andenkens und die englischen Transaktionen bei der Krieganleihe kündigten eingeweihten Kreisen schon seit langem den Anfang einer finanziellen Krise im Dreiverband an, von Italien, das finanziell ja überhaupt nur von England abhängig ist, nicht zu sprechen.

Nun war ja schon vor Monaten der Plan bei den Finanziers des Viererbundes aufgetaucht, in den Vereinigten Staaten eine Anleihe aufzunehmen, die aber nur zur Deckung der infolge der Kriegs-, Rohstoff- und Nahrungsmittellieferungen in Amerika gemachten Schulden benutzt werden sollte. In einem Anflug völkerrichterlicher Bedenken hatte sich jedoch Präsident Wilson damals gegen diese finanzielle Kriegshilfe geäußert; heute aber scheint er die englische Auflage des internationalen Völkerrechts studiert zu haben, denn wie Reuter gestern zu melden wußte, hat Herr Wilson seinen Widerstand aufgegeben. Und nun sollen gleich, damit es auch einen Wert hat, vier Milliarden gepumpt werden. Die amerikanische Regierung ist nach der Meldung des auch in Washington offiziellen Reuters weder für noch gegen den Versuch der Aufnahme der Anleihe. Man stellt sich auf den Standpunkt, daß sich die beteiligten Bankiers nicht an die Regierung gewandt haben, daß sie deshalb auf eigene Verantwortung handeln, daß also dieser Anleihe gesetzliche Hindernisse nicht im Wege stehen. Obwohl es sich um Riesensummen handelt, sind die höheren Regierungskreise der Ansicht, daß sich der Abschluß dieser Anleihe nicht von andern Handels- transaktionen unterscheidet, die ohne Hindernisse im vergangenen Jahr zustande gekommen sind. Natürlich, nachdem die Morgan- und anderen Bankgruppen die Kriegsmateriallieferungen finanziert haben, müssen sie doch auch Gelegenheit haben, ihr Geschäft richtig zu fundieren. Und überdies, die amerikanischen Bankiers nehmen ja die direkte Garantie der französischen und englischen Regierung an, ohne Vermittlung von Washington, eine Verletzung der Neutralität liegt also nach Ansicht der Regierungsstellen nicht vor. Wie gut sich die amerikanische Regierung doch über formelle Bedenken des Völkerrechts und über früher ausgesprochene

Zeichnet die Krieganleihe!

Der Krieg, den wir jetzt führen müssen, ist durchaus verschieden von den Kriegen, die wir in früheren Jahrhunderten geführt haben, wo die Heere sich draußen schlugen und das Volk zu Hause die Fahnen der kämpfenden Truppen mit seinen guten Wünschen begleitete und sich ihrer Siege freute. Die von England ausgegebene Anshungerungsparole hat diesen Krieg zu einem Kriege von Volk gegen Volk, zu einem Kriege von Mann gegen Mann, zu einem Kriege gemacht, in dem jeder, mag er draußen im Feld oder hier zu Hause sein, mag er die Waffen tragen oder zu Hause seinem Berufe nachgehen, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechtes verpflichtet ist, sein ganzes Dasein in den Dienst des Kriegszweckes zu stellen. Wir müssen alle, wer es auch immer sei, vor Morgen bis zum Abend die Nichtscham unseres Handelns einzig und allein die Frage sein lassen: was schadet unseren Feinden und was nützt unserem Vaterlande?

Staatssekretär Delbrück im Abgeordnetenhaus am 22. Februar.

Schluß der Zeichnung:

Mittwoch, den 22. ds. Mts., Mittags 1 Uhr.

Anschauungen wegzusehen vermag, wenn es sich um die „andere Seite“ handelt.

Die Aktion der englisch-französischen Finanzkommission schließt auch Rußland ein. Die Mitglieder der Kommission sprechen sich über das Geschäft nicht aus. Es verlautet jedoch, daß die Alliierten auf Sicherung des Gleichgewichts des Wechselkurses dringen wollen. Da die Alliierten, namentlich aber auch England, nicht mehr viel Waren ausführen, auf der andern Seite aber riesige Mengen Waren einführen, die sie nicht bezahlen können, so sinkt der Wechselkurs dieser Länder dauernd, und der Wert des französischen und englischen Geldes vermindert sich stark. Diesen Mangel soll nun die englisch-französische Kommission anscheinend auch beheben. Man sagt, Amerika besitze große Ueberschüsse an Nahrungsmitteln und „andern“ Artikeln, die es exportieren „möchte“, und die England und Frankreich brauchen. Aber bei den schwankenden Geldwerten sei es schwierig, einen Preis festzustellen. Man wird also versuchen, dem englischen und französischen Geld einen festen Kurs in Amerika zu geben.

Nun, mag die Anleihe ausgehen wie sie will, das unterliegt keinem Zweifel, durch die Notwendigkeit einer äußeren Anleihe haben die Alliierten dargetan, daß sie auch auf diesem Gebiete auf fremde Hilfe angewiesen sind. Zwar ist das deutsche Geld im Ausland ebenfalls im Kurs gesunken, weil wir nicht mehr viel ausführen, aber wir führen auch nur noch ein Minimum ein, brauchen also auch kein Geld auszugeben, und vermeiden deshalb die Riesenerluste des Disagio, wie sie unsere Feinde bisher gehabt haben. Und noch eins. Wir haben bisher schon den Krieg gegen die Leistungsfähigkeit aller Industrien der Welt geführt, und haben ihn bisher gewonnen, wir werden auch trotz dieser finanziellen Hilfe, die hier wieder unseren Feinden geleistet wurde, weiter durchhalten. Und diesen Willen zum Durchhalten wollen wir in dem Ergebnis der dritten Krieganleihe zum Ausdruck bringen.

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg: Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Livenhof wurden die Russen auf das östliche Ufer zurückgeworfen. Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Vorjahren. Dem Vordringen nordöstlich von Grodno steht der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen: Halbwegs Janowo—Pinsk versuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen. 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Pripet und Jasiolda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 16. Sept. Amtliche Mitteilung vom 16. Sept. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Alle Versuche der Russen, unsere ostgalizische Front ins Wanken zu bringen, blieben erfolglos. Gestern führte der Feind unter großem Aufwand von Artilleriemunition seine Hauptangriffe gegen unsere Front an der mittleren Strypa. Er wurde überall geworfen, wobei unsere Truppen durch Flankierungsangriffe aus dem Brückenkopf von Buczacj und aus dem Raume südlich von Zalocz mitwirkten. Bei der Erstürmung des 20 Kilometer südlich von Zalocz liegenden Dorfes Zebrow wurden dem Feind 11 Offiziere und 1900 Mann als Gefangene abgenommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch in Wolhynien haben unsere Streitkräfte zahlreiche Angriffe abgegeschlagen. Bei Nowo Alexiniec wurden die Russen in erbittertem Handgemenge aus den Schützengräben des Infanterieregiments Nr. 85 vertrieben. Bei Nowo Poczajew war es dem Feind vorgestern gelungen, an einzelnen Punkten auf das westliche Ikwu-Ufer vorzubrechen. Gestern wurde er überall auf das Ostufer zurückgeworfen, wobei er unter dem flankierenden Feuer unserer Artillerie große Verluste erlitt. Neben dem Infanterieregiment Nr. 32 und dem Feldjägerbataillon Nr. 29 gebührt dem Linzer Landsturmregiment Nr. 2 ein Hauptverdienst an diesem Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Versuche der Italiener, unsere Stellungen auf dem Monte Piano zu umgehen, wurden vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zur Lage im Osten.

Petersburg wird geräumt.

ÖRG. Kopenhagen, 16. Sept. Die für den staatlichen Heeresbedarf arbeitenden Petersburger

her am Sonn-
mit Kette
er sucht, die-
eser Woche ab-
falls er dem
n wird.
Schuhmacher,
sträge 438.
Kaffee
Preislagen,
ehlt
arter.

ndungen
lechböfen:
Raperntunke,
t Spinat,
aten,
ulafsch,
it Sauerkraut,
Kalbfleisch,
rünen Bohnen,
r:
Rum,
acao,
Pulver,
weg.

te
etroffen:
ffische
ische,
Pfg.,
ische,
Pfg.,
& Co.
Telef. 45.

honig,
Pfd. Mt. 1.20,
honig,
Pfg., sowie
böfen u.
kartons
mpfehl
onsumverein.
neuerer ovale
ässer,
haltend, sind zu
trage Nr. 167.
mer schöne
ffeln,
zu verkaufen.
h der Zentner.
Buchbinderet,
derstadt.

Antliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung betr. Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 13. August 1915 ist dem Andreas Fintzenbein, seit 35 Jahren in der mech. Kragenfabrik von H. F. Baumann in Calw, Gottlieb Furthmüller, Holzhauer in den Staatswaldungen in Stammheim, Christian Koch, Holzhauer in den Staatswaldungen in Stammheim, Ernst Koch, Holzhauer-Obmann und Wegwart in den Staatswaldungen in Stammheim, die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung verliehen worden, was hiemit zufolge höheren Auftrags veröffentlicht wird.

Den 15. Sept. 1915.

Regierungsrat Binder.

Erlaß an die Gemeindebehörden betr. Gerste.

Die möglichst baldige Erledigung der oberamtlichen Erlasse vom 23. August 1915 Nr. 1160, betreffend Verzicht auf die Gerstenlieferung bestimmter landwirtschaftlicher Betriebe gemäß § 11, Absatz 3 der Bundesratsverordnung, und vom 3. September 1915 Nr. 1233, betreffend Verkäufe von Gerste zum Zweck der Verfütterung, bezw. vom 3. September 1915 — Calwer Tagblatt Nr. 207 —, betreffend

Ausführung der Gerstenverordnung, ist im Interesse der Regelung des Verkehrs mit Gerste in unserem Bezirk.

Calw, den 14. Sept. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Saatgetreide.

Nach § 6 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe das zur Herbst- und Frühjahrsbefestellung erforderliche Saatgut zurückbehalten.

Nach dem Erlaß des Direktoriums der Reichsge-

fabriken siedeln nach Moskau über. Tag und Nacht befördern zahllose Eisenbahnzüge das vorhandene Fabrikmaterial aus Petersburg nach Moskau.

Die Räumung Kiows.

(WTB.) Kopenhagen, 16. Sept. „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Trotz ungeheurer übertriebener Siegesmeldungen, die die Russen jetzt über Galizien verbreiten, beginnen die Russen bereits mit der Räumung Kiows (das 300 Kilometer hinter der gegenwärtigen Kampffront liegt). Die Bevölkerung Südrusslands ist sehr aufgeregt, daß ihre alte Hauptstadt auf Anordnung der russischen Regierung geräumt werden soll. Mit der Räumung ist bereits begonnen worden. Die Professoren und Studenten der Hochschule ziehen nach Saratow um. Wegen Papiermangels erscheinen die Zeitungen in Miniaturausgaben.

Englische Besorgnisse.

(WTB.) London, 16. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Der Wechsel im Oberbefehl der russischen Armee verursacht eine gewisse Besorgnis. Wir fragen uns erstaunt, was die Ursachen und die Wirkungen dieser Veränderungen sein können. Ein neuer Befehlshaber sucht natürlich den Vorgänger zu übertreffen. Er wählt oft andere Wege, kennt viele Schwierigkeiten der Lage nicht und setzt sich und die Truppen leicht vermeidbaren Enttäuschungen aus. Der russische Widerstand scheint, seitdem Alexejew Chef des Generalstabs geworden ist, hartnäckiger geworden zu sein. Es scheint, daß die russischen Heere unter dem Zaren eher brechen als biegen werden. Aber das kann ein vorübergehender Eindruck sein. Der Mitarbeiter sagt schließlich: Der Angriff im Norden ist der gefährlichste, und wenn er nicht aufgehalten werden kann, werden die russischen Erfolge bei Tarnopol keine bedeutenden Nachwirkungen haben.

(WTB.) London, 16. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ sagt: Die Offensive des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen wieder heftiger geworden. Es ist klar, daß die Ursache der Pause nicht die Erschöpfung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die verbesserte Lage des russischen Heeres war. Die Deutschen benötigten die Zeit, um die Streitkräfte neu zu verteilen, sie machten neue Pläne und begannen neue Bewegungen.

Die schuldige Explosion.

(WTB.) London, 16. Sept. In einer Veröffentlichung, die unter der Überschrift: „Der große Krieg“ erschienen ist, heißt es: Der Schlag, der Rußland schmerzte, war die Explosion in der Munitionsfabrik von Dnita bei Petersburg. Es war schon lange bekannt, daß diese Explosion stattgefunden hat. Nun wird noch darauf hingewiesen, daß diese Fabrik das halbe Heer mit Munition versehen hatte und die einzige große

treidestelle vom 27. August 1915 darf an Saatgut auf das Hektar verwendet werden:

bei Winterroggen	155 kg
bei Sommerroggen	160 kg
bei Winterweizen	190 kg
bei Sommerweizen	185 kg
bei Spelz	210 kg.

Bei Mischfrucht gelten diese Sätze nach dem Mischverhältnis der Früchte.

Bei Verwendung von Saatfrucht ist auf möglichste Sparsamkeit zu sehen, wodurch jedoch die künftige Ernte nicht beeinträchtigt werden darf.

Ueberschreitungen der bewilligten Saatsmengen sind nur ausnahmsweise und auf besonderen Antrag möglich.

Calw, den 16. Sept. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Maul- und Klauenseuche.

In Neuningen, Oberamts Leonberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den 15 Km.-Umkreis fallen die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Deddenpfonn, Gchingen, Liebenzell, Monakam, Möttilingen Reuhengstett, Ostheim, Ottenbronn, Simmozheim, Stammheim und Unterhaugstett.

Calw, den 15. September 1915.

R. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Da die Maul- und Klauenseuche neuerdings wiederholt durch Schweine aus Warburg in Westfalen eingeschleppt wurde und dabei die vorgeschriebene polizeiliche Beobachtung von fünf Tagen mitunter als zu kurzfristig sich erwies, wird auf Grund des § 170 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912, betreffend Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz (Reg. Bl. S. 370), die Dauer der nach Maßgabe der diesseitigen Bekanntmachung vom 28. September 1914 (Staatsanzeiger Nr. 232) anzuordnenden polizeilichen Beobachtung hinsichtlich der aus der

Fabrik dieser Art in Rußland gewesen ist. Dieser Schlag hat Rußland in einem für das Land äußerst kritischen Augenblicke getroffen. Ganz Petersburg wurde durch die Explosion wie durch ein Erdbeben erschüttert. Tausende von Arbeitern verloren ihr Leben; die ganze Fabrik wurde vernichtet. Die Putilow-Werke erzeugen wohl ebenso gute Belagerungsgeschütze, wie die deutschen Fabriken, aber keine Geschosse. Diese können nur auf dem Wege über Archangelsk eingeführt werden. England und Frankreich müßten den Russen alle Munition, die sie entbehren könnten, zur Verfügung stellen.

(WTB.) Düsseldorf, 16. Sept. Wie der „Düsseldorfer Generalanzeiger“ aus Stockholm meldet, wurde im Seniorenkongress der Duma ein Schreiben des Präsidenten der Duma bekannt gegeben, worin der Präsident mitteilt, daß er Interpellationen und Anträge, die sich gegen die Heeresleitung richten, nicht mehr zulassen werde. Der Präsident begründete diese Maßnahme damit, daß der Zar jetzt Leiter des Oberkommandos ist und Befehle des Zaren verfassungsmäßig keinerlei Kritik in der Duma unterliegen dürfen.

Die Lage auf dem Balkan.

Bukarest, 16. Sept. Das offiziöse Organ „Independance Roumaine“ bespricht, wie der „Deutsch. Tageszeitung“ gemeldet wird, an leitender Stelle das türkisch-bulgarische Abkommen und sagt u. a.: Die Verbündeten wissen, daß sie auf keinen Fall auf Bulgariens Hilfe auf Gallipoli rechnen können. Sie haben diesen Teil ihrer diplomatischen Aktion auf dem Balkan verloren. Es bleibt abzuwarten, wie der andere Teil ausfällt. Der König unternimmt morgen einen auf acht Tage berechneten Ausflug auf der Donau. Diese Reise entkräftet vollständig alle Meldungen über Rumäniens Truppenbewegungen an der Grenze, welche alljährlich um diese Zeit stattfindende Konzentrationsübungen sind. Das Blatt dementiert dann noch energisch die Meldung über militärische Maßnahmen in der neuen Dobrudscha, wo sich keine anderen Truppen als zu normalen Zeiten befinden.

Das widerspenstige Serbien.

Genf, 16. Sept. Der Pariser „Herald“ schreibt: Der Vierverband lehnt Serbiens „Bedingungen“ ab. Wenn Serbien noch länger Vorbehalte macht und die Balkanverhandlungen zum Scheitern bringt, wird der Vierverband Serbien unbedingt seinem eigenen Schicksal überlassen.

Bulgarien und Griechenland.

Lugano, 16. Sept. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ telegraphiert, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, in Rußland habe man noch keinerlei

Preuß. Provinz Westfalen nach Württemberg eingeführten Schweine bis auf weiteres auf zehn Tage festgesetzt.

(2) In bezug auf die Einfuhr von Wiederkäuern aus Westfalen sowie von Wiederkäuern und Schweinen aus dem übrigen Reichsgebiet verbleibt es vorerst bei der fünfjährigen polizeilichen Beobachtung nach den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 28. Sept. 1914.

Stuttgart, den 7. Sept. 1915.

Für den Vorstand:
Beißwänger.

Vorstehendes wird hiemit veröffentlicht.

Calw, den 14. Sept. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Bergütung für Kriegsleistungen.

Gemäß § 21 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 — R. G. Bl. S. 129 — werden die Gemeinden Calw, Hirau, Teinach und Unterreichenbach aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütungen für Kriegsleistungen und zwar:

- 1) Calw für Quartier im Monat August 1914 im Betrage von 1 M 20 ¢, September 1914 im Betrage von 7 M 20 ¢, Oktober 1914 im Betrage von 12 M 60 ¢, November 1914 im Betrage von 12 M 75 ¢, Dezember 1914 im Betrage von 12 M 60 ¢;
- 2) Hirau für Quartier im Monat Februar 1915 im Betrage von 41 M 40 ¢, März 1915 im Betrage von 58 M 65 ¢, April 1915 im Betrage von 44 M 10 ¢;
- 3) Teinach für Quartier und Verpflegung im Monat Dezember 1914 im Betrage von 137 M 85 ¢;
- 4) Unterreichenbach für Verpflegung im Monat September 1914 im Betrage von 9 M 60 ¢,

der Oberamtspflege behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem letzten Tag des Monats September 1915 auf.

Calw, den 16. Sept. 1915.

R. Oberamt: Binder.

Beweise, wonach an der Erklärung Radoslawows zu zweifeln wäre, daß die türkischen Gebietsabtretungen an Bulgarien lediglich Belohnung für die bisherige Neutralität Bulgariens bedeute. Andererseits wisse man in Petersburg auch nicht, ob Bulgarien nicht vielleicht politische Verpflichtungen eingegangen sei. Jedenfalls lege der Vierverband die Verhandlungen über einen serbisch-bulgarischen Ausgleich fort.

Athen, 16. Sept. Es sind gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß in den bulgarisch-griechischen Beziehungen eine Besserung eintreten wird. Die Äußerungen Radoslawows, der der Hoffnung auf eine Vertiefung der beiderseitigen guten Beziehungen Ausdruck gibt, sind hier jedenfalls an vielen Stellen auf guten Boden gefallen. Eine bedeutende politische Persönlichkeit gab dem Berichterstatter des „Lokalanz.“ gegenüber der Ansicht Ausdruck, daß es für die zukünftige Entwicklung des Balkans notwendig sei, daß es zu einer Verständigung zwischen den beiden entwicklungsfähigsten Staaten des Balkans komme. Wie „Seli“ gestern meldete, sind die großen einflussreichen Kreise der hiesigen öffentlichen oppositionellen Meinung der Ansicht, daß die Balkanangelegenheiten von dem Stand des Krieges in Europa abhängen und daß es hier in Griechenland nur eine Politik, die der Neutralität gebe.

Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Rotterdam, 16. Sept. Wie laut „Deutsch. Tageszeitung“ aus London gedruckt wird, will die „Morningpost“ in Athen aus durchaus vertrauenswürdigem Quelle erfahren haben, daß das türkisch-bulgarische Abkommen morgen Freitag unterzeichnet werden wird. Pariser Meldungen besagen, daß man in den dortigen politischen Kreisen davon überzeugt sei, daß ein bulgarisch-türkisches Uebereinkommen tatsächlich bestehe. Aber trotzdem werde man neuerlich Versuche machen, um Bulgarien doch noch für die Sache des Vierverbands zu gewinnen. Man spricht von einem neuen diplomatischen Plan, der angeblich die besten Aussichten habe.

Vom See- und Luftkrieg.

Unsere U-Boote.

(WTB.) Petersburg, 16. Sept. (Pet. Tel.-Ag.) Auf der Höhe von Odessa, 10 Meilen von der Küste, hat der englische, mit Ladung nach Nikolajew bestimmte Dampfer „Patagonia“ Havarie erlitten. Man nimmt an, daß dies durch ein deutsches Unterseeboot verursacht worden ist. Der russische Regierungsdampfer „Maria“, der voranfuhr, wurde gleichfalls von einem Unterseeboot angegriffen, entging aber der Gefahr.

(WTB.) Paris, 16. Sept. (Agence Havas.) Das Marineministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, die besagt, daß die Anwesenheit deutscher Unterseeboote an der Küste des Ozeans auf der Höhe der Mündungen

der Loire und der Gironde die Bevölkerung nicht erregen dürfe. Das Ministerium habe die notwendigen Vorkehrungen gegen etwaige deutsche Unterseeboote getroffen. Die vorhandenen Seestreitkräfte seien bereits verstärkt worden und würden es noch nötigenfalls. Ebenso, wie im Aermekanal, wo die Verteidigung äußerst wirksam gewesen sei, werde das deutsche Verfahren, das dem Menschenrecht und den Grundgesetzen der Menschlichkeit zuwiderlaufe, nur zu wenig zahlreich und vereinzelt Unternehmungen führen können.

Die deutschen U-Boote im August.

Berlin, 16. Sept. Im Monat August sind, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, im ganzen 43 englische Schiffe versenkt worden, von denen allein 41 auf das Konto unserer Unterseeboote zu setzen sind. Außerdem wurden noch 46 Fischereifahrzeuge versenkt. Die Verbündeten haben weiter den Verlust von einem französischen, einem russischen und zwei belgischen Schiffen, die den deutschen Booten zum Opfer fielen, zu beklagen.

Der Luftkrieg.

(WIB.) Berlin, 16. Sept. Nach der „Börs. Ztg.“ ist einem Pariser Blatte zufolge die Zahl der französischen Flugzeuge jetzt sechsmal so groß wie zu Beginn des Krieges. Man verfüge über Motore, die an Kraft das Dreifache der bisherigen überstiegen. Die Schnelligkeit sei im Verhältnis von 2:3 gewachsen.

Ein schweres Unglück auf dem Militärflugplatz von Belfort.

Belfort, 16. Sept. Blätter in Belfort melden: Auf dem Belforter Militärflugplatz hat sich am Dienstag vormittag um 5 1/2 Uhr ein schwerer Unglücksfall ereignet. Die gegenwärtige Verhältnisse verbieten, darüber nähere Angaben zu machen. (Zrkf. Ztg.)

Amerika.

Der „Arabic“-Fall.

(WIB.) Newyork, 16. Sept. (Vom Privattorr. des WIB.) Nach übereinstimmenden Berichten, die hier vorliegen, hat die amerikanische Regierung die Absicht, die deutsche Aufzeichnung über die Versenkung der „Arabic“ zunächst nicht zu beantworten. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die unermittelte Veröffentlichung von Notizen, die immerzu mißverstanden werden, und nur Erregung hervorrufen, nicht zweckmäßig ist. Die amerikanische Regierung wünscht vielmehr die Gelegenheit in vertraulichen Botschaften zwischen dem Staatssekretär Lansing und dem Botschafter Grafen Bernstorff friedlich zu regeln.

Der Fall Dumba.

(WIB.) Haag, 16. Sept. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Newyork: Da das drahtlose Ersuchen des Botschafters Dumba ihn mit Urlaub abzuberufen, sofort in den Blättern erschien, erhob im Namen Dumbas der deutsche Botschafter Graf Bernstorff beim Staatssekretär Lansing dagegen Einspruch und wies darauf hin, daß diese Mitteilung Dumbas auf ungesetzmäßige Weise in die Hände der Presse geraten und ohne Berechtigung veröffentlicht worden sei. Lansing sprach seine Entrüstung über den Vorfall aus und versprach, die Angelegenheit dem Justizdepartement vorzulegen. Der deutsche Botschafter versichert, daß auch amtliche Briefe Dumbas mehrmals unterschlagen worden seien.

Die englisch-französische Anleihe.

(WIB.) Newyork, 16. Sept. Der Feldzug gegen eine englisch-französische Milliardenanleihe scheint heute

das ganze Land ergriffen zu haben. Mitglieder der englisch-französischen Finanzkommission erhielten Drohbrieife, die der Polizei übergeben wurden.

Bermischte Nachrichten.

Wirtschaftlicher Zusammenschluß Italiens und Frankreichs.

(WIB.) Bern, 16. Sept. Der Mailänder „Sera“ meldet aus Como, daß die ersten Teilnehmer an der französisch-italienischen Zusammenkunft, die morgen in der Villa d'Este beginnen wird, eingetroffen sind, darunter die Italiener Luzzati, Rainer, Rubini, Batoni und die Franzosen Barthou, Hannoteaux und Pichon. Es sei zwar schwierig, näheres über das Programm anzugeben. Es handle sich jedoch darum, auf industriellem Gebiet engere Banden zwischen Frankreich, England und Italien festzulegen. Mit dem industriellen Problem hängen Zoll- und Eisenbahnfragen zusammen. Vorerst gelte es, in den Grundfragen für eine italienisch-französische Zollliga eine Verständigung zu erreichen.

Cadornas Absichten.

Rotterdam, 16. Sept. Der Kriegsberichterstatte des „Matin“ meldet, wie wir der „Deutsch. Tageszeitg.“ entnehmen, daß sich General Cadorna darauf vorbereite, gegen Görz einen entscheidenden Schlag zu führen. Obgleich die Stadt schon von allen Seiten von seinen Truppen bedroht sei, gelte es noch, ein riesiges Hindernis zu überwinden. Es seien dies die Gebirgshöhen, die eine sehr starke Stellung bedeuten, denn dort hätten die Oesterreicher ihre Batterien so gut verborgen, daß sie von den Italienern noch nicht entdeckt werden konnten. Man hofft, dieser Stellung noch Herr werden zu können. Wenn es erst einmal gelungen sein werde, Görz zu nehmen, so wird für die Italiener der Feldzug eine andere Wendung nehmen. Sie werden dann in dessen zweiten Teil schreiten, indem man gegen den Feind große Truppenmassen anwenden will.

Die Unruhen in Indien.

(WIB.) Berlin, 16. Sept. Ueber den Aufstand in Indien machen einige Morgenblätter nach dem „Daily Telegraph“ einige nähere Angaben, aus denen hervorgeht, daß das bereits gemeldete Gefecht zwischen den Engländern und dem Stamme der Mohmands einen recht ersten Charakter hatte. Engländer kamen ins Feuer die 29. und die 30. Brigade des Pandshabs, die berittene Artillerie von Calcutta, das Bergartillerieregiment Nr. 6, verschiedene Teile des 21. Lanzenreitregiments, des 89. Feldartillerieregiments, des 72. Pandshab-Regiments und eine Haubitzenbatterie. Auch schwere Geschütze griffen in das Gefecht ein, das 6 Stunden dauerte und den Aufständischen über 1000 Tote und Verwundete kostete. Die britischen Verluste werden verschwiegen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. September 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten der Gefreite Otto Morof, bei einer Radfahrerabteilung und der Unteroffizier Karl Schrader, im Landw.-Inf.-Regt. 18, beide von Althengstett.

Kriegsauszeichnung.

Mit dem Friedrichsorden 2. Kl. mit Schwertern wurde ausgezeichnet der Leutnant Hermann Wunderlich aus Althengstett, im Inf.-Regt. 121; die silberne Verdienstmedaille erhielten: Wilhelm Essig, im Landw.-Inf.-Regt. 119, Briefträger und Landsturmann Ed. Lätzle, im Landst.-Inf.-Regt. 13, beide von Calw.

dafür zu Ehren der hohen Schutzherrin des Württembergischen Roten Kreuzes, der Königin, eine Sendung um die oben angegebene Zeit auf den Weg bringen. Es wird zu Anfang Oktober die Nachfrage nach wollenen Sachen wieder besonders lebhaft werden, es wird bei dem raschen und erfolgreichen Fortschreiten unserer Truppen, vor allem im Osten, auch das Bedürfnis nach Gaben anderer Art gerade jetzt ein ganz besonders dringendes sein. Diese Gabe, wiederum in Schachteln, die vom Roten Kreuz kostenlos abgegeben werden, wird jedem einzelnen württembergischen Soldaten zugehen. Neben wärmenden Wollsachen soll das Paket eine Auswahl Genussmittel und Gebrauchsgegenstände enthalten, die unseren tapferen Truppen draußen immer willkommen sind. Der Wert eines Pakets soll sich im Rahmen von 3-4 Mark bewegen.

Es ist zu hoffen, daß dieser Gedanke ebenso wie um die Weihnachtszeit in unserer Bevölkerung lebhaften Beifall und damit seine rasche Verwirklichung finden wird.

Die erforderlichen Schachteln können von Fräulein Luise Pfommer im Georgenäum im Laufe dieser Woche kostenlos bezogen werden.

Calw, den 14. September 1914.

Der Bezirksvertreter.

J. B.: Oberamtspfleger Fichter.

Beförderung.

Reinhold Schwenter von Calw, Unteroffizier im bad. Inf.-Regt. 14, wurde zum Unterjägermeister ernannt.

SCB. Kriegsangelegenheit. Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes hat beschlossen, für den Bund 100 000 Mark Kriegsangelegenheit zu zeichnen.

r. Unterreichenbach, 15. Sept. Am letzten Samstag wurde unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft und militärischer Kreise Friedrich Dötting begraben, der bei einem Sturmangriff in Rußland schwer verwundet worden war und in einem Charlottenburger Lazarett seinen schweren Verletzungen erlegen ist. An der Beerdigung beteiligten sich die zur Zeit in den Lazaretten Schömberg (Sanatorium und neue Heilanstalt) und in Liebenzell befindlichen Offiziere und Mannschaften. Die hiesigen Vereine ließen durch ihre Vorstände Kränze am Grabe niederlegen. Der fürs Vaterland Gefallene war Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wittbad, 15. Sept. Die bürgerl. Kollegien haben auf Antrag des Stadtvorstands einstimmig beschlossen, der im Kriegsjahr 1915 erbauten Brücke über die Enz beim städt. Elektrizitätswerk zu Ehren des G.F.M. v. Hindenburg, des Befreiers Ostpreußens, den Namen „Hindenburgbrücke“ zu geben. Auf die Mitteilung dieses Beschlusses an den Felsherrn ist heute folgendes Antwortschreiben von ihm eingelaufen: Hauptquartier Ost, den 9. Sept. 1915. Der Stadtgemeinde Wittbad danke ich herzlich für den freundlichen Beschluß der über den Enzfluß führenden neuen Brücke meinen Namen geben zu wollen. Ich erblicke hierin nicht nur eine Ehrung meiner Person, sondern auch der mir anvertrauten Truppen, in deren Reihen viele Söhne Ihrer schönen Heimat Hervorragendes leisteten. Mit Gottes Hilfe werden wir einen ehrenvollen Frieden erringen. Möge Ihrer Stadtgemeinde, in der so mancher Genesung von den Anstrengungen des Krieges findet, dann ferneres Blühen und Gedeihen beschieden sein. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten.

SCB. Stuttgart, 16. September. (Mostobstmarkt. Kartoffelmarkt.) Auf den Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 2000 Zentner zugeführt. Die Preise bewegten sich zwischen 5-6 Mark. — Auf dem Kartoffelmarkt war der Preis 4,20-4,70 Mark für den Zentner. Die Zufuhr betrug 800 Zentner. — 100 Stück Silberkraut kosteten 15 bis 18 Mark.

Wie aus Herbstnachrichten der „Neuen Züricher Zeitung“ zu entnehmen ist, übersteigt der Obstsertrag in der Schweiz sämtliche Erwartungen. Die Obstzüchter bemühen sich daher um Aufhebung bzw. Milderung des Ausfuhrverbotes, was auf unseren Obstmarkt nicht ohne Einwirkung bleiben dürfte.

Evangelische Gottesdienste.

16. Sonntag nach Trinitatis, 19. September. Vom Turm: 218. Predigt: Die Liebe darf wohl meinen zc. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Delan Keller. Matthäus-Feiertag, 21. Sept. 8 Uhr abends: Gustav-Adolfstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist für die Kriegshilfe des Gustav-Adolf-Vereins bestimmt. Donnerstag, 23. September. 8 Uhr abends: Kriegsbefunde, Delan Keller.

Katholische Gottesdienste.

17. Sonntag nach Pfingsten, 19. September. Erntedankfest. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt, Amt mit Lebeum. Das Opfer an diesem Tag ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt. 1 Uhr Christenlehre, 1 1/2 Uhr Kriegsandracht, desgleichen Freitag Abend 7 1/2 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 19. Sept. 9 1/2 Uhr Vormittags: Predigt, Prediger Räder. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Räder. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Roten Kreuz Calw.

Der Württembergische Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt,

um die Zeit des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, also in den ersten Tagen des Monats Oktober, wiederum größere

Liebesgaben sendungen

an sämtliche württembergischen Truppen

hinzuzustellen. Der Plan ist ähnlich dem, der zu Weihnachten zur Ausführung kam und damals so glänzend gelang. Nur einen Nachteil hatte diese Weihnachtsgabe, nämlich den, daß sie zu einer Zeit hinausging, wo, abgesehen von wenigen Ausnahmen, jeder Soldat mehr oder weniger mit Gaben aus der Heimat erfreut worden ist, oft sogar in mehr als reichem Maße. Es ist tatsächlich vorgekommen, daß viele Soldaten Tüchende von Paketen bekamen, die naturgemäß die erhoffte Wirkung nicht haben konnten und vielfach mehr zur Last als zur Freude wurden. Aus diesen Gründen wird das Rote Kreuz diesmal von einer Weihnachtsgabe im großen Stil absehen und

Schwarzwaldberein Calw.



Wanderung:

Sonntag am 19. ds. Mts. über Fuchslinge, Neuhengstetterwald nach Althengstett. (Traube.) Sammlung auf dem Brühl 2 Uhr. Führer: Elja Fichter.

Einige Zentner Tafeläpfel

hat noch abzugeben Friedrich Pfommer, Bäcker.

Öffentliche Bekanntmachung betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1915.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calw

beendigt ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hienit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 21. September d. J.

beginnt

Hirsau, den 15. September 1915.

R. Bezirkssteueramt.
Voelter.

Calw, den 17. September 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Großmutter und Schwester

Christiane Gehring,

geb. Dingler,

ist heute morgen nach langem Leiden
sanft entschlafen.



In tiefem Leide:

der Gatte: **Friedrich Gehring;**

die Tochter: **Emilie Alber;**

Jakob Alber.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.
Für Condolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Von Montag, den 21. ds. Mts., vormittags
8 Uhr ab, steht in unserer Stallung

in Calw,

im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer
frischer Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in
jungen starken

**Milchkühen,
trächtigen Kühen**



**schweren hochträchtigen Kalbinnen,
schönen starken Schaffstieren,
schönem Jungvieh,**

sowie einem ausnahmsweis

schönen starken Zuchtsarren,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Tafel-Obst,

sowie Kochobst hat zum Tages-
preise zu verkaufen

Fr. Vetsche, Hirsau.

Futter

f. Geflügel, Schweine.
gut, billig, Preis-
liste frei.
Graf Futtermühle, Auerbach, Hess.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten,
roh und jede Woche frisch
gebrannt empfiehlt bestens
Telefon 120.

C. Serva.

Ins Feld!

**Ochsenmaulsalat,
Fleischsalat
mit Bohnen,
Kuttelsalat,
Dauerwurst
mit Salat,**

**Rotwurst m. Salat,
Sardinen in Oel,
Sprossen in Tomat.,
frisch eingetroffen!
Spar- u. Consumverein.**

Zu vermieten

teilweise sofort oder auf 1. Januar

Landhaus,
zwischen Calw und
Hirsau gelegen, m.
8 Zimmern, Bad u. groß. Garten;

eine Wohnung,

mit 4 Zimmern, Bad und groß.
Gartenanteil;

zwei Wohnungen,

mit je 3 Zimmern, Bad und
Gartenanteil;

eine Wohnung,

mit 2 Zimmern

Bauwerkmeister Alber.

Freundliche Wohnung

mit 2 ev. 4 Zimmern samt Zu-
behör sofort oder später zu ver-
mieten.

Altburgerstraße 286.

Wegen Wegzug ist eine freundl.

Wohnung

mit 2 Zimmern und sämtlichem
Zubehör auf 1. Januar 1916 zu
vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

ist weggugshalber zu vermieten.
Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Fürs Feld!

Handschuhe

Hosenträger

Pulswärmer

Kniwärmer

Socken

Kopfschützer

usw. empfehlen billigt

Geschw. Deutsche.

Zu mieten gesucht ein heizbares

unmöbl. Zimmer

mit Wasserleitung und Ausguß, od.
kleines Zimmer mit Küche
auf 1. Oktober oder später.

Angebote mit Preisangabe unter
S. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör und Garten-
anteil in der Umgegend Calws
(Hirsau, Althengstett, Altbürg, Wild-
berg usw.) am liebsten Bahn-
station, von ruhiger Familie auf
1. Oktober

zu mieten gesucht.

Angebote unter A. Z. an die
Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Karolina Bacher
Christoph Schöll

beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen

Calw

Geislingen

September 1915.

Zum Versand ins Feld

empfiehlt

warme Unterkleidung

wie:

Hemden - Hosens - Unterjacken
Leibbinden - Kniwärmer - Puls-
wärmer - Handschuhe - Ohren-
und Kopfschützer - gestrickte Westen
Socken - in großer Auswahl
in nur guten Qualitäten

Franz Schoenlen, Calw

Oberer Marktstr. 36. Telefon 40.

Vieh-Verkauf.

Von nächsten Montag, den 20. ds. Mts., vor-
mittags 8 Uhr ab, habe ich wieder in meinen
Stallungen im Gasthaus zum „Bädischen Hof“

in Calw

einen großen Transport Vieh zum Verkauf, be-
stehend aus jungen starken erstklassigen



Milchkühen,

(Schaffkühen).

nähigen Kalbinnen,

Stieren,

sowie ausnahmsweis

schönem Jungvieh,

wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Rubin R. Löwengart aus Rexingen.

Deutsche Nationalflaggen,

Dreibunds-Fahnen und Wappen,

Siegesdekorationen für Fassaden- und
Straßenanschilderung,

Wimpel u. kl. Dekorationsfahnen,

Fahnenstangen in jeder Länge
und Stärke,

**Emil G. Widmaier, Dekorationsgeschäft,
Bahnhofstraße.**